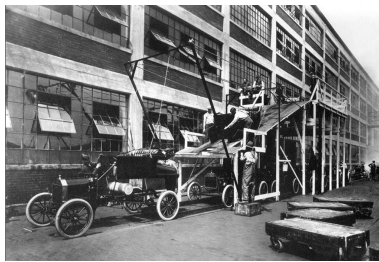


GeaCron

Interaktiver historischer Welt-Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben - Karte kommt



Luftaufnahme der Krupp Gussstahlfabrik vor 1914, hinten in der Mitte das Turmhaus der Krupp-Hauptverwaltung
Bild gemeinfrei
Vergrößerung



Fords berühmtes Modell T wird am Fließband produziert (1913)
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

Fassung vom 04.04.2024 | Nach aktuellerer Fassung suchen

19. Jahrhundert

INDUSTRIALISIERUNG UND SOZIALE FRAGE

Allgemeine Kennzeichen der Industrialisierung

Führende Industriezweige

Der führende Industriezweig war zunächst überall die Textilindustrie, dann entwickelte sich im 19. Jh. der Eisenbahnbau zum Motor der Industrialisierung. Mit diesem entwickelte sich die Schwerindustrie (Kohle und Stahl). Die Entwicklung schaukelte sich so gegenseitig hoch. Später kamen Maschinenbau, Elektro-, chemische und Erdölindustrie dazu, im 20. Jh. Auto-, Luftfahrt-, Raumfahrt-, Atom-, Computer- und andere Industrien.

Wissenschaft und Technik

Die Industrialisierung ist ohne die rasante Entwicklung von Wissenschaft und Technik undenkbar. Die Dampfmaschine z.B. war eine Schlüsselerfindung, die Bergbau und Verkehr revolutionierte und die industrielle Massenproduktion ermöglichte. Ebenfalls zukunftsweisend waren der Hochofen und die Erfindung des Bessemer-Verfahrens zur Herstellung von Stahl. Stahl ist wesentlich härter als Eisen, was viele technische Anwendungen und Erfindungen erst möglich machte. Weitere wesentliche Erfindungen waren Elektromotor, Telegraf, Fotografie, Anilin-Farben aus Steinkohlenteer, Telefon, Glühbirne und v.a. Eine Bildungsrevolution stellte einerseits qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung, andererseits sicherte sie eine humanistische Bildung nicht nur in adligen, sondern auch in bürgerlichen Kreisen.

Bevölkerungswachstum

Verbunden mit der Industrialisierung war ein rasantes Bevölkerungswachstum, weil weniger Menschen starben als geboren wurden. Das damit zusammenhängende Problem der Ernährung wurde

durch die industrielle Revolution in der Landwirtschaft gelöst: durch Düngung, neue ertragreichere Züchtungen, im 20. Jh. die Maschinisierung.

Die wachsende Bevölkerung konzentrierte sich in den schnell wachsenden Industriestädten; es entstanden ganze Industrieregionen, z.B. das Ruhrgebiet in Deutschland, auch dadurch, dass immer mehr Menschen vom Land in die Stadt zogen.

Tabelle 1 Entwicklung der Bevölkerung auf der Fläche des Deutschen Kaiserreiches in den Jahren von 1816 bis 1910 (in Tausend):

Jahr	Bevölkerungsentwicklung
1816	24.831
1843	33.722
1861	38.137
1871	41.059
1880	45.234
1890	49.425
1900	56.367
1910	64.926

Quelle: Statista 2024

Ablösung der Agrargesellschaft

Durch die Industrialisierung entsteht die Industriegesellschaft, die die Agrargesellschaft ablöst. Waren in der Agrargesellschaft die meisten Werte in der Landwirtschaft erzeugt worden, werden die meisten Werte in der Industriegesellschaft durch die Industrie geschaffen. Es findet eine massive Verstädterung statt

Deutsche Arbeitswelt im Wandel

Tabelle 2 Von je 100 Erwerbstätigen waren

	Anfang 20.Jh.	2017
Selbständige	25	11
Mithelfende Familienangehörige	10	0,4
Beamte Angestellte	8	67
Arbeiter	57	22

Quelle topagrar.com

Tabelle 3 Von je 100 Erwerbstätigen arbeiteten in

	Anfang 20. Jh.	2017
Land- und Forstwirtschaft	38	1
Bergbau, Industrie, Bau	37	24
Handel und Verkehr	11	23
Dienstleistungen	14	52

Quelle wie oben topagrar.com

Neue gesellschaftliche Verhältnisse

Mit der Entwicklung der Industriegesellschaft ist eine Umwälzung der sozialen Verhältnisse verbunden. Das industrielle Bürgertum wird immer wichtiger und es entsteht eine lohnabhängig arbeitende Arbeiterschaft, die zahlenmäßig zeitweise zur stärksten gesellschaftlichen Gruppe in der Industriegesellschaft wird und in diese Gesellschaft eingebaut („integriert“) werden muss. Mit ihr entsteht die politische Strömung des Sozialismus.

Parallel zum Aufstieg dieser beiden Klassen vollzieht sich der Abstieg des Adels, der an Großgrundbesitz gebunden war und seinen gesellschaftlichen und politischen Vorrang auf diesen gestützt hatte. Aber auch der Großgrundbesitz verlor mit der Landwirtschaft insgesamt an Bedeutung, somit auch der Adel.

Denkaufgabe 3: Mache aus Tabelle 1 eine Kurve.

Denkaufgabe 4:

A Wandle die Tabellen 2 und 3 zur deutschen Arbeitswelt im Wandel in 2 Balkendiagramme um.

B Zeige die Entwicklung von der Agrar- über die Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft auf und erläutere sie. Stelle für das 20. Jh. auch Vermutungen an.

Denkaufgabe 5: Inwiefern hat die Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse die größte politische Sprengkraft?

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Notiere die Kennzeichen der Industrialisierung. Verwende die Zwischenüberschriften als Oberpunkte und fasse die Texte stichwortartig als Unterpunkte zusammen.

Denkaufgabe 1: Erläutere, inwiefern die Dampfmaschine eine Schlüsselerfindung der Industrialisierung war.

Denkaufgabe 2: Erläutere, inwiefern die weiteren im Text genannten Erfindungen das Leben massiv veränderten. Beziehe auch das Bild „Fords berühmtes Modell T wird am Fließband produziert (1913)“ mit ein.

Basisaufgabe 2: Notiere die Textabschnitte zu Englands Stellung als „Werkstatt der Welt“ in Stichworten

Denkaufgabe 6: Weshalb war die konstitutionelle Monarchie der Industrialisierung förderlicher als der Absolutismus?

Denkaufgabe 7: Weshalb sind große Märkte der Industrialisierung förderlicher als kleine Märkte von Kleinstaaten?

England „Werkstatt der Welt“

Die Industrialisierung entsteht im 18. Jahrhundert in England und breitet sich von dort aus. Im 19. Jh. gilt England als „Werkstatt der Welt“. Bis zum Ersten Weltkrieg wird England industriell von Deutschland überholt, während die USA bis zu diesem Zeitpunkt doppelt so viel produzieren wie Deutschland.

Innenpolitische Faktoren, die Englands Stellung als führende Industriemacht begünstigten:

Zuerst ist das Bevölkerungswachstum zu nennen, das in Verbindung mit der Ausweitung der Schafzucht zu einer Landflucht führte. Die Arbeitskräfte, die in die Städte zogen, mussten dort wegen des Überangebots an Arbeit Suchenden und wegen fehlender Sozialgesetze zu niedrigsten Löhnen und unter extremen Arbeitsbedingungen arbeiten?

Das englische Bankensystem mit seinen Krediten und die Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft z.B. mit Hilfe von Maschinen förderten die Industrialisierung. Die Kolonien lieferten billige Rohstoffe.

Im Gegensatz etwa zu Preußen beteiligte sich der Adel an der Industrialisierung, es gab keine so festen Gegensätze zwischen Bürgertum und Adel wie in Preußen.

Weil England im Gegensatz etwa zu Italien oder Deutschland ein geeintes Land war, besaß es einheitliche Steuern, Zölle und eine einheitliche Währung. Es war seit der Glorious Revolution 1688/89 eine konstitutionelle Monarchie, während auf dem Kontinent außer in Frankreich und wenigen Staaten mit Verfassung der Absolutismus noch dominierte. Mit Hilfe der konstitutionelle Monarchie konnten Bürgertum und Adel für die Industrialisierung förderliche Rahmenbedingungen schaffen. Insbesondere wurde die Gewerbefreiheit durchgesetzt, jeder konnte also im Prinzip ein Gewerbe betreiben.

Außenpolitische Faktoren:

Seit dem 17. Jh. war England, gestützt auf die größte europäische Flotte, größte Handelsmacht Europas. Diese dominierende Stellung konnte es in den Kriegen des 18. Jahrhunderts, insbesondere im Siebenjährigen Krieg und in den napoleonischen Kriegen, behaupten.

Tabelle 4 Relative Anteile an der Welt-Industrieproduktion 1750 - 1880

	1750	1800	1830	1860	1880
Europa	23,2	28,1	34,2	53,2	61,3
Großbritannien	1,9	4,3	9,5	19,9	22,9
Habsburger	2,9	3,2	3,2	4,2	4,4
Frankreich	4,0	4,2	5,2	7,9	7,8
Dt. Staaten Deutschland	2,9	3,5	3,5	4,9	8,5
Ital. Staaten Italien	2,4	2,5	2,3	2,5	2,5
Russland	5,0	5,6	5,6	7,0	7,6
USA	0,1	0,8	2,4	7,2	14,7
Japan	3,8	3,5	2,8	2,6	2,4
Dritte Welt	73,0	67,7	60,5	36,6	20,9
China	32,8	33,3	29,8	19,7	12,5
Indien und Pakistan	24,5	19,7	17,6	8,6	2,8

TIEFER EINSTEIGEN:

Epochenseite Imperialismus

Der Anteil Chinas und Indiens sank rapide nicht nur im Verhältnis, weil der Westen anstieg, sondern auch, „weil ihre traditionellen Märkte von den weitaus billigeren und besseren Produkten der Lancashire-Textilfabriken überschwemmt wurden.“ (ebenda, S. 237) China und Indien liefern jetzt Tee, Indien auch Baumwolle.

Denkaufgabe 8:

A Wann war der Take off (das Abheben) der einzelnen Staaten

B Welche Staaten hoben nicht ab?

C Warum werden Indien und Pakistan zusammen erwähnt und warum können sie nichts gegen die Entwicklung tun?

D Warum kann China nichts tun?

Denkaufgabe 9:

Interpretiere Tabelle 5:

A Welche Macht hat sich 1913 weltweit zur stärksten Wirtschaftsmacht entwickelt?

B Welche Macht hat sich in Europa 1913 zur stärksten Wirtschaftsmacht entwickelt?

C Welche Mächte verlieren Anteile oder stagnieren?

D Welchen beiden europäischen Mächten tut diese Entwicklung besonders weh und warum?

Denkaufgabe 10:

Interpretiere Tabelle 6:

A Warum fehlen für Österreich- Ungarn ab 1920 die Daten?

B Wieso fallen die USA 1938 unter die Zahl von 1920?

Vgl. Epochenseite USA in der Zwischenkriegszeit

Denkaufgabe 11:

Interpretiere Tabelle 7:

A Wie erklärt sich der Bevölkerungsverlust Russlands zwischen 1913 und 1920?

Denkaufgabe 12:

A Addiere das Potenzial der Ententemächte

Großbritannien, Frankreich und Russland 1913 gemäß Tabelle - 3, addiere dann noch die USA.

B Mache dasselbe für die Mittelmächte D und ÖU. Welchen Schluss ziehst du?

TIEFER EINSTEIGEN:

Epochenseite Erster Weltkrieg

Epochenseite Kaiserreich

Die Veränderung des industriellen Gewichts ausgewählter Mächte am Ende des 19. Jahrhunderts

Tabelle 5: Relative Anteile an der Welt-Industrieproduktion 1880 - 1938

	1880	1900	1913
Großbritannien	22,9	18,5	13,6
Vereinigte Staaten	14,7	23,6	32,0
Deutschland	8,5	13,2	14,8
Frankreich	7,8	6,8	6,1
Russland	7,6	8,8	8,2
Österreich- Ungarn	4,4	4,7	4,4
Italien	2,5	2,5	2,4

Paul Kennedy: Aufstieg und Fall der großen Mächte, Frankfurt am Main, Dezember 2000, 2. Auflage

Juli 2001, S. 311 [Taschenbuchausgabe im Fischer Verlag]

Tabelle 6: Eisen- und Stahlproduktion der Mächte 1890 - 1938 in Mio Tonnen; Roheisen 1890, danach Stahl

	1890	1913	1920	1938
USA	9,3	31,8	42,3	28,8
Großbritannien	8,0	7,7	9,2	10,5
Deutschland	4,1	17,6	7,6	23,2
Frankreich	1,9	4,6	2,7	6,1
Österreich-Ungarn	0,97	2,6	-	-
Rußland	0,95	4,8	0,16	18,0
Japan	0,02	0,25	0,84	7,0
Italien	0,01	0,93	0,73	2,3

Kennedy, ebenda, S. 310

Tabelle 7: Gesamtbevölkerung der Mächte 1890 - 1938 in Mio.

	1890	1913	1920	1938
Russland	116,8	175,1	126,6	180,6
USA	62,6	97,3	105,7	138,3
Deutschland	49,2	66,9	42,8	68,5
Österreich-Ungarn	42,6	52,1	-	-
Japan	39,9	51,3	55,9	72,2
Frankreich	38,3	39,7	39,0	41,9
Großbritannien	37,4	45,6	44,4	47,6
Italien	30,0	35,1	37,7	43,8

Kennedy, ebenda S. 308

Aufgaben

Basisaufgabe 3: Lege eine Tabelle mit drei Spalten an: Frühindustrialisierung, Hochindustrialisierung und Globalisierung. Notiere in der jeweiligen Spalte die Kennzeichen.

Denkaufgabe 13: „Zur Voraussetzung für die Industrialisierung gehören die Einführung der Gewerbe- und Handelsfreiheit sowie die Bauernbefreiung.“ Inwiefern?



Massenproduktion durch Antriebsmaschine und Transmissionsriemen
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

Lernort Friedrichshafen:
Zeppelin und Dornier
schreiben
Luftfahrtgeschichte
Vertiefendes Material

Phasen der Industrialisierung

Frühindustrialisierung

Die Frühindustrialisierung in Deutschland wurde 1835 mit der Eisenbahnverbindung Nürnberg – Fürth sichtbar. Die Hochindustrialisierung lässt man mit der Gründung des Kaiserreichs 1870/71 beginnen. Zur Voraussetzung für die Industrialisierung gehören die Einführung der Gewerbe- und Handelsfreiheit sowie die Bauernbefreiung.

In der Frühindustrialisierung waren noch Familienbetriebe kennzeichnend und entsprechend der Theorie des Wirtschaftsliberalismus – sofern dessen Grundsätze maßgebend waren – herrschte häufig Konkurrenz. Die Produktivität im industriellen Sektor stieg ebenso an wie die Bevölkerung. Maschinelle Arbeit drängte die Handarbeit zurück. Der Kapitaleinsatz stieg ebenso an wie der technische Fortschritt. Die Landwirtschaft begann an Bedeutung zu verlieren. Kennzeichnend für die Frühindustrialisierung ist, zusammen mit der Entstehung und Ausbreitung der Arbeiterschaft, die Entstehung der Sozialen Frage.

Hochindustrialisierung

Die Hochindustrialisierung war durch wachsende Konzentration von Kapital, durch Konzerne, Aktiengesellschaften, Kartelle und Trusts (Einschränkungen der Konkurrenz!), durch das Universalbanksystem in Deutschland und den Übergang zu Imperialismus und Kolonialpolitik (Kolonialismus) gekennzeichnet. Die Kolonialpolitik begann in Deutschland aber erst in den 1880er Jahren richtig.

Die Werteverzeugung in der Industrie zog mit der in der Landwirtschaft gleich und überholte sie dann ab den 1890er Jahren. Elektroindustrie, chemische, pharmazeutische und andere Industrien machten große Fortschritte.

In Deutschland entstand in der Phase der Hochindustrialisierung ein gemischtwirtschaftliches System, das heißt, es gab einen privaten und einen staatlichen Sektor in der Wirtschaft. Lange waren zum Beispiel Post und Eisenbahn in Deutschland

staatlich. Der Staat war also in der Wirtschaft nicht unbeträchtlich tätig, auch wirtschaftspolitisch. Man spricht von der "Intervention" (= dem Eingreifen) des Staates in die Wirtschaft.

Im zwanzigsten Jahrhundert gingen die aufgezeichneten Entwicklungen weiter. Neue Techniken und neue Industriezweige traten in den Vordergrund, genannt seien zum Beispiel Flugzeugbau, in der zweiten Jahrhunderthälfte dann Autoindustrie, Raumfahrt, Atomenergie, Elektronik, usw. In der Bundesrepublik Deutschland entstand im Zuge des Wirtschaftswunders ein immer dichter werdendes soziales Netz.

„Bevor der Kapitalismus entstand, lebten die meisten Menschen auf der Welt in extremer Armut - 1820 betrug die Quote noch 90 Prozent. Heute ist sie unter 10 Prozent gesunken.“ (Rainer Zitelmann: Die 10 Irrtümer der Antikapitalisten, München, 2. Auflage 2022, S.27)

Globalisierung

Seit den 1980er Jahren wurde eine verstärkte Globalisierung immer spürbarer. Weite Weltregionen wurden in den industriellen und sozialen Wandel einbezogen, der Aufstieg Ostasiens, auch Indiens und Lateinamerikas begann, während Afrika trotz massiver Entwicklungshilfe unten blieb. Produktion, Handel und Verkehr erreichten ein nie gekanntes Ausmaß, ebenso die weltweite Arbeitsteilung und gegenseitige Abhängigkeit. Auch die Kommunikation durch Fernsehen und Computer wurde nun, für alle persönlich fühlbar, weltumspannend.

Denkaufgabe 14: Inwiefern schufen und schaffen massenhafte Migrationsströme in die hoch entwickelten Regionen der Welt ganz neue Herausforderungen?

Gleichzeitig setzten weitgehend unkontrollierte Bevölkerungsströme aus den weniger entwickelten Weltgegenden in die hoch entwickelten Regionen der Welt ein – vorwiegend von Süden nach Norden – die ganz neue Herausforderungen schufen und schaffen. Das Bevölkerungswachstum in der Welt explodierte in den weniger entwickelten Weltregionen, während gleichzeitig in den entwickelten Regionen eine relative Alterung der Bevölkerung die Alterspyramiden auf den Kopf stellte. Die Welternährung bleibt ein ständiges Problem.

Aufgaben

Basisaufgabe 4: Fasse den Abschnitt „Klimarettung statt industrielles Wachstum“ in Stichworten zusammen.

TIEFER EINSTEIGEN:

Museen zu Industrialisierung und Soziale Frage auf der Epochenseite:

- Zeppelin Museum Friedrichshafen
- Dornier Museum Friedrichshafen
- DB Museum
- Mercedes Benz Museum

Videos auf der Epochenseite:

- Live- Führung im Schauhaus in Zeppelinindorf
- Live- Führung Reisen mit der Hindenburg

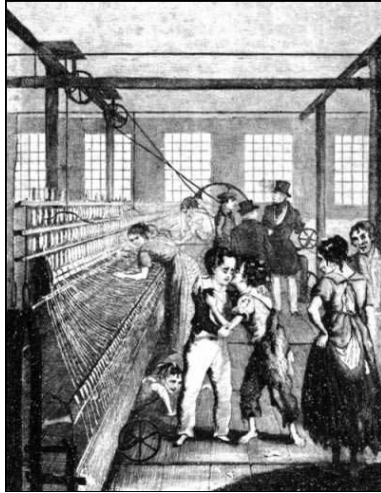
Denkaufgabe 15: „Lösung der Probleme durch wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung statt durch individuellen und gesellschaftlichen Verzicht“: Erläutere die Alternativen und ihre Problematik.

Klimarettung durch Verzicht statt Klimarettung durch Technologie und industrielles Wachstum

Die wachsende Umweltproblematik als Folge von Wachstum und technischer Entwicklungen trat seit den 1970er Jahren zunehmend in das Bewusstsein der Menschen und der Politik. Insbesondere Deutschland versteht sich seit der Jahrtausendwende zunehmend als Klimarettungs- statt als Industrienation, während der Wohlstand des Landes bisher auf dessen industrieller Leistungsfähigkeit beruhte.

Eine Energiewende mit gleichzeitiger Abschaltung von Atom- und Kohlekraftwerken bei massivem Ausbau von wetter- und tageszeitabhängigen alternativen Energien in Form von Photovoltaik und Windkraftanlagen in Verbindung mit einer Verkehrswende gegen Autos mit Verbrennungsmotor und gegen Individualverkehr zugunsten von Elektrofahrzeugen und Personennahverkehr soll Teil einer „Großen Transformation“ der Gesellschaft werden. Während in Ostasien die Abkehr vom Fahrrad gefeiert wird, wird das Fahrrad in Deutschland zum Zukunftsprojekt. Während die sichere Versorgung mit Strom bei Dunkelflauten zunehmend nur noch durch Importe von Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken gewährleistet wird, wird Strom noch künstlich verteuert.

Die Folgen sind die zeitweise größte Inflation seit den 1920er Jahren, eine beginnende Deindustrialisierung und generelle Gefährdung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Ob eine Neubewertung der Atomenergie auch in Deutschland stattfinden wird, wie er in der EU stattgefunden hat (dort gilt: Atomenergie = grüne Energie), bleibt offen. Ebenso, ob die Probleme in Zukunft wieder durch wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung statt durch individuellen und gesellschaftlichen Verzicht gelöst werden sollen.



Szene in einer
Baumwollspinnerei
Bild gemeinfrei
Vergrößerung



Der Streik, Gemälde von
Robert Koehler
Bild gemeinfrei
Vergrößerung

TIEFER EINSTEIGEN:

Mehrwerttheorie und der
Begriff der „Ausbeutung“ bei
Marx und Engels

Vertiefendes Material
Revolutionstheorie von Marx
und Engels

Vertiefendes Material

Basisaufgabe 5: Notiere:
Vor welchem Hintergrund
spielte sich die Soziale
Frage ab? Was
kennzeichnete die Soziale
Frage?

Basisaufgabe 6: Notiere in
einer Tabelle mit 5 Spalten
die Versuche zur Lösung der
Sozialen Frage.

Erscheinungsformen der Sozialen Frage

In der Frühindustrialisierung war die Soziale Frage mit ihren Auswüchsen besonders brennend.

Hintergrund der Sozialen Frage war eine wachsende Bevölkerung mit einem großen Arbeitskräfteüberschuss. Viele Menschen zogen vom Land in die Stadt, weil sie nur dort Arbeit bekommen konnten. Zwischen den Betrieben herrschte harte Konkurrenz. Maschinen ersetzten zunehmend Arbeitskräfte, z.B. im Bereich der Textilindustrie, die ursprünglich oft in Heimarbeit betrieben wurde. Handwerker gerieten zunehmend unter Konkurrenzdruck, als die Zünfte mit ihrem Zunftzwang aufgehoben wurden.

Kennzeichen der Sozialen Frage waren Armut durch niedrige Löhne, schmale Ernährung, überlange Arbeitszeiten (in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts 14 - 16 Stunden täglich, später weniger), fehlender Kündigungs- und Unfallschutz, miserable Arbeitsbedingungen, Frauen- und Kinderarbeit, völliger Mangel an sozialer Absicherung, Streikverbot und Verbot, Gewerkschaften oder Arbeiterparteien zu gründen (Koalitionsverbot), verbreiteter Alkoholismus, schreckliche Wohnverhältnisse, schlechte Zustände im Bereich der Gesundheit und ein Mangel an Bildung in den unteren Kreisen der Bevölkerung.

Die Zeit von 1873 - 1914 ist langfristig gekennzeichnet durch einen stetigen, ab 1883 beginnenden Anstieg der realen Einkommen aus abhängiger Tätigkeit. Die Löhne stiegen hierbei nominal um 57 Prozent real um 25 Prozent. (F.-W. Henning: Die Industrialisierung in Deutschland 1800 - 1914, Paderborn, 4. Aufl. 1978, S.265)

Versuche zur Lösung der Sozialen Frage

Als sich im Zuge der Industrialisierung die Soziale Frage immer mehr entwickelte und in das Bewusstsein von Politik und Gesellschaft des Kaiserreichs vordrang, entwickelten sich verschiedene Versuche und Ansätze, um sie zu lösen. Es ging um folgende Lösungsversuche:

Denkaufgabe 16: Wer oder was war an der Sozialen Frage schuld?

1 – Sozialismus

Der folgenreichste Versuch zur Lösung der Sozialen Frage bestand im Aufkommen des Sozialismus.

Denkaufgabe 17: Inwiefern war das Aufkommen des Sozialismus besonders folgenreich?

2 – Private betriebliche Sozialpolitik der Unternehmer

Zum Beispiel durch Arbeitersiedlungen, Kantinen, usw.

Denkaufgabe 18: Inwiefern war die staatliche Sozialpolitik besonders wichtig?

3 – Kirchen

Die Kirchen, die die Entwicklungen zunächst verschliefen und dadurch Anhang verloren, traten zunächst mit großen Einzelpersonlichkeiten hervor. 1891 erließ dann Papst Leo XIII. die Enzyklika Rerum Novarum mit einem Sozialprogramm. Man versuchte, an der Gesinnung des einzelnen Menschen anzusetzen, befürwortete aber auch staatliche Sozialpolitik.

Denkaufgabe 19: Foto „Massenproduktion durch Antriebsmaschine und Transmissionsriemen“:

A Erkläre, was ein Transmissionsriemen ist und wie der Antrieb der einzelnen Maschinen funktioniert. Welchen wirtschaftlichen Vorteil bietet das?

4 – Kathedersozialisten

Auch die Wissenschaft reagierte auf die Industrialisierung. Die sogenannten „Kathedersozialisten“ befürworteten ebenfalls staatliche Sozialpolitik und einen Ausgleich zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern.

B Beurteile die Situation in der abgebildeten Werkhalle aus arbeitssicherheitlicher Sicht.

5 – Staatliche Sozialpolitik

Es entstand eine Sozialgesetzgebung. Jeder Versicherte hatte und hat einen Rechtsanspruch auf Leistungen. Im Lauf der Jahrzehnte entstand ein dicht geknüpfted soziales Netz.

Denkaufgabe 20:

Beschreibe die Szene in der Baumwollspinnerei. Welche Kennzeichen der Sozialen Frage zeigt es?

TIEFER EINSTEIGEN:

Lernort Friedrichshafen: Zeppelin und Dornier schreiben Luftfahrtgeschichte
Vertiefendes Material. Dort Zeppelindorf

Denkaufgabe 18: Der Streik, Gemälde von Robert Koehler:

Epochenseite
Industrialisierung und
Soziale Frage

Epochenraum 19. Jh.

Startseite

A Beschreibe das Bild.

B Aus welcher Perspektive ist es gemalt: aus der der Streikenden oder aus Unternehmersicht?

C Inwiefern enthält das Bild eine Eskalationsdrohung? Wie bewertest du das?